

Come Together

Dresden und der 13. Februar

Am 13. und 14. Februar 1945 wurde Dresden zum Ziel alliierter Bombenangriffe. Das Thema der „sinnlosen“ Zerstörung einer „unschuldigen“ Kulturstadt so kurz vor Kriegsende wurde sofort propagandistisch ausgeschlachtet. Dieser durch Goebbels begründete Mythos erwies sich auch in Zeiten des Ost-West-Konflikts als hervorragendes Mittel, um gegen den Westen zu mobilisieren. Während in den 80er Jahren die Friedensbewegung den 13. Februar nutzte, um gegen Krieg und Aufrüstung zu protestieren, wurde das Datum mit der Wende für ganz andere Gruppen interessant:

Heute findet am 13. Februar in Dresden einer der größten Neonaziaufmärsche Europas statt. Die Auseinandersetzungen zwischen Neonazis, Polizei und Gegendemonstranten bestimmen das Bild des Tages. Das traditionsreiche Gedenken ist zu einem Streit auf der Straße geworden, der die ganze Stadt bewegt. Viele differierende Meinungen treffen aufeinander. Vor der Silhouette der Stadt schafft der Film einen Dialog zwischen diesen unterschiedlichen Positionen. Durch die Stimmen der Protagonisten blickt der Film auf die Geschichte des Gedenkens seit 1945 zurück und reflektiert gleichzeitig die aktuelle Entwicklung. Der Wandel, den der Erinnerungsdiskurs in den letzten fünf Jahren erlebte, gewann auch 2012 weiter an Dynamik.

On 13th and 14th February 1945, Dresden became the target of allied bombing raids. The theme of the ‘senseless’ destruction of an ‘innocent’ culture city was immediately exploited for propaganda purposes. This myth, established by Goebbels, also proved to be an excellent tool to mobilise against the West during the Cold War. In the 1980s, the peace movement used the 13th February to protest against war and rearmament but with the fall of the Iron Curtain other groups started to show interest in this date.

Today, one of the biggest neonazi marches in Europe takes place in Dresden on 13th February. Clashes between neonazis, the police and counter-demonstrators dominate the scene on this day. The traditional commemoration has changed to a conflict in the streets that sets the whole city in motion. Many differing opinions clash. Against the backdrop of an iconic city the film creates a dialogue between these different positions. By giving the protagonists a voice the film looks back at the history of the memorial culture since 1945 and reflects the current developments by looking at the preparations for 13th February 2012. The change that the commemoration discourse has experienced in the past 5 years has gained even more momentum in 2012.